

# Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Joachim Schmidt

\* 3.12.1933 † 17.12.2018

Prof. Dr. med. habil. Joachim Schmidt wurde am 3. Dezember 1933 in Mittelbach bei Chemnitz geboren. Er studierte zunächst Biologie in Greifswald, anschließend Medizin in Halle. 1960 begann er als Assistent am Institut für Pharmakologie und Toxikologie Magdeburg. Innerhalb kürzester Zeit wurde er zum wichtigsten Mitarbeiter des Institutsdirektors Prof. Dr. med. habil. Hansjürgen Matthies und förderte wirkungsvoll das neuropharmakologische Forschungsprofil des Institutes.

Er habilitierte 1968 mit dem Thema „Pharmakologie der Isoindoline und objektiven Analgesimetrie beim Menschen“. Die Berufung zum Professor für Pharmakologie und Toxikologie folgte 1973. Von 1972 bis 1975 war er Leiter der Arbeitsgruppe „Wissenschaftsentwicklung und Forschung“, 1972 Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung an der Medizinischen Akademie Magdeburg sowie wissenschaftlicher Sekretär und stellvertretender Leiter der Hauptforschungsrichtung Neurobiologie und Hirnforschung im Programm Biowissenschaften der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Für das Dresdner Institut erwies es sich als ein Glücksfall, dass durch die Berufung von Prof. Schmidt 1975 das bisherige Arbeitsgebiet Neuropharmakologie/-toxikologie erhalten blieb und durch neue Fragestellungen und Methoden weiterentwickelt werden konnte. Forschungsschwerpunkte waren zerebrale synaptische Transmissionsprozesse, deren Plastizität und die pharmakologische Beeinflussbarkeit schädigungs- und altersbedingter Veränderungen im Zentralnervensystem. Verhaltenstests, elektrophysiologische



Prof. Dr. med. habil. Joachim Schmidt

und biochemische Methoden dienten der Wirkungsprofilcharakterisierung bekannter und neuartiger Neuropsychopharmaka. Prof. Schmidt war ein international geachteter Wissenschaftler mit außerordentlicher Kreativität und wissenschaftlicher Redlichkeit.

Der pharmakologischen Ausbildung der heranwachsenden Mediziner einschließlich der Betreuung zahlloser Doktoranden galt seine höchste Aufmerksamkeit. Neben intensiver wissenschaftlich-experimenteller Arbeit prägte Prof. Schmidt zahlreiche Institutionen (Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie der DDR; 1972 bis 1990 Mitglied des Nationalen Komitees der International Brain Research Organization, 1982 bis 1990 Mitglied des Rates für Medizinische Wissenschaften beim Gesundheitswesen der DDR, 1976 bis 1982 Prorektor für Erziehung und Ausbildung und 1983 bis 1989 Rektor der Medizinischen Akademie Dresden).

Seit 1992 arbeitete Prof. Schmidt selbstständig und beschäftigte sich in der Folgezeit mit angewandter Pharmakologie und vergleichender klinischer Pharmakotherapie. Über mehrere Jahrzehnte war Prof. Schmidt dem Hause Wörwag Pharma GmbH & Co.KG als Berater eng verbunden und hat die Entwicklung dieser Firma von einem lokalen Unternehmen für Vitamin- und Mineralstoffprodukte zu einem international agierenden Unternehmen begleitet.

Prof. Schmidt gehörte als hochgeschätztes Mitglied seit 2002 dem Beirat der Gesellschaft für Biofaktoren e. V. (GfB) an. Als exzellenter Redner gelang es ihm, die Bedeutung des B12-Mangels im Alter, die Bedeutung der B-Vitamine in der Prävention von Alzheimer sowie für die Behandlung der Neuropathie zu erhellen, den präventiven und therapeutischen Nutzen der Orotsäure für das Altersherz und die Gedächtnisleistung zu belegen und über die Ernährungssituation bei Diabetikern aufzuklären. Aufgrund seiner Verdienste wurde Prof. Schmidt 2012 zum stellvertretenden Vorsitzenden und 2018 zum Ehrenvorsitzenden der GfB gewählt. Mit unermüdlicher Energie war Prof. Schmidt bis zuletzt an wissenschaftlichen Fragen interessiert.

Im Namen der ihn in dankbarer Erinnerung behaltenden Mitarbeiter des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus Dresden ■

Prof. Dr. med. habil. Klaus Andreas, Dresden  
Dr. med. Karla Lehmann, Dresden